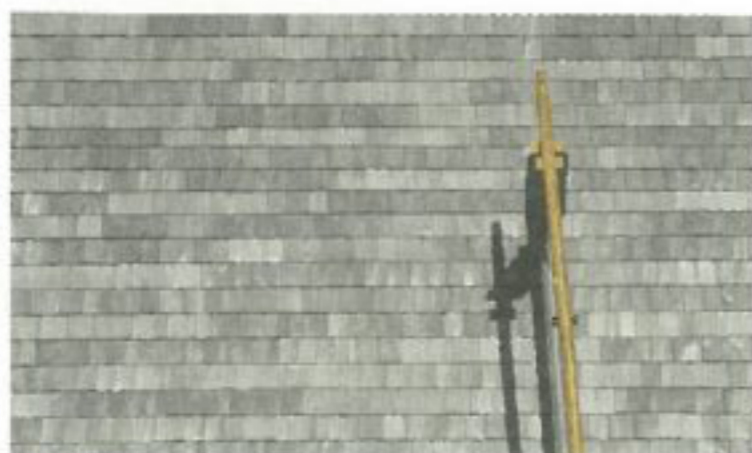


Tiefbauamt setzt auf Bündner Holz



Hundert Schindeln für jeden Quadratmeter

Neuer Werkhof in Ilanz

Im Frühjahr 1999 eröffnete die Regierung des Kantons Graubünden einen öffentlichen Projektwettbewerb im zweistufigen Verfahren. Die Wettbewerbsaufgabe bestand in der Ausarbeitung eines Entwurfs für die neuen Gebäude und Anlagen des Bezirkstiefbauamts 6. Zudem waren die Aussenstelle des Strassenverkehrsamts und die Büros des Amts für Wald, Region Surselva, in zweckmässiger Anordnung in das Bauwerk zu integrieren. Optimal funktionierende Betriebsabläufe für alle beteiligten Partner sowie gut auffindbare Publikumsbereiche, die eine unkomplizierte Kontaktaufnahme ermöglichen, bildeten prioritäre Vorgaben für die Planer. Ein wesentlicher Teil der Aufgabenstellung bestand darin, ein in Erstellung und Betrieb kostengünstiges Projekt mit möglichst niedrigem Energieverbrauch und von hoher architektonischer Qualität zu planen.

Insgesamt nahmen 32 Architekten und Architektinnen am Ideenwettbewerb teil. Die unterschiedliche Umsetzung der Aufgabenstellung führte zu einer Vielfalt von Lösungen. Zwölf der eingereichten Vorschläge wurden daraufhin zum eigentlichen Projektwettbewerb zugelassen. Im Rahmen dieses Wettbewerbs

erzielte der Entwurf der Architektengemeinschaft Robert Albertin und Alexander Zoanni, Chur, und Fabian Vincenz und Partner AG, Ilanz (örtliche Bauleitung), den 1. Preis. Das Preisgericht empfahl der Regierung einstimmig, die Verfasser mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Die Ausarbeitung des Projekts erfolgte in intensivem Kontakt mit den zukünftigen Benützern und dem kantonalen Hochbauamt.

Situation

Das winkelförmige zwei- bis dreigeschossige Gebäude bildet einen natürlichen Abschluss gegen die Kantonsstrasse im Süden und das Nachbargrundstück im Westen. Zusammen mit der Geländeerhöhung im Norden umspannt es einen Innenhof. Mit einem gemeinsamen Verwaltungstrakt für das Bezirkstiefbauamt 6, das Strassenverkehrsamt und das Amt für Wald sowie der zweckmässigen Anordnung der grossflächigen Hallen und Aussenanlagen samt Streusilos kann das Grundstück optimal genutzt und den topographischen Gegebenheiten geschickt Rechnung getragen werden.